

Dodo Wartmann
Am Waldeck 2
88699 Frickingen-3

www.kunsthandel-wartmann.com
www.gam-y.de
www.ardoria.de



Ausstellung in der Volksbank-Galerie Überlingen am 22.März 2012 um 18 Uhr

Thema : " In gold we trust"

Dodo Wartmann ist geboren und aufgewachsen in Mannheim.
Nach dem Abitur erfolgte das Studium in Heidelberg mit dem Erlangen des ersten und zweiten Staatsexamens für das Lehramt.
Ihre Lehrtätigkeit ergänzte sie mit einem Studium der Psychologie und Pädagogik an der R.K.Uni Heidelberg, sowie einer Ausbildung in Gestalttherapie.

Dodo Wartmann unterrichtete an fast allen Schularten, im Inland und im Ausland.
Sie ist Dozentin an der KuFN mit der Thematik Kunst und Sprache / Konkrete Poesie.

Die Anfänge der künstlerischen Ausbildung ergaben sich auf dem Gymnasium, speziell im Bereich Zeichnen und in der Ölmalerei, später folgten Kurse in Emaillieren, Radierung, Drucktechnik. Während der Zeit in Rom ergänzte sie ihre Studien. Die Malerin und Keramikerin Irene Kowaliska, der Architekt und Künstler Silvio Galizia und die Kunsthistorikerin Rosemarie Michael-Durach waren ihre Lehrer und prägende Persönlichkeiten. Neben dem bildnerischen Gestalten schreibt sie Bücher und verfasst Lyrics. Einer ihrer Songtexte wurde in dem Film "Playback", der den Bundesfilmpreis erhielt, thematisiert.

Dodo Wartmann setzt sich für die Pflege des kulturellen Miteinanders im Alltag ein.
So rief sie die internationale Künstlerinnengruppe GamY ins Leben, speziell um künstlerisch tätigen Müttern und Frauen eine Plattform und einen Ort für den gegenseitigen kreativen Austausch bereit zu stellen.

Dodo Wartmann begreift ihr kreatives Schaffen weitgehend als einen sich selbst organisierenden, schöpferischen Akt. Sie berechnet nicht und kalkuliert nicht, sie lässt die Materialien miteinander spielen. Es ist die Neugierde, die sie treibt, das Erstaunen darüber, was sich „bildet“, was im kreativen Prozess letztendlich Gestalt wird oder werden kann. Das Spielerische ist das zentrale Handlungs-Motiv für sie, denn im Spiel zeigt sich die volle Ernsthaftigkeit, die Konzentration und Hingabe an eine Sache. Mit dem Thema "Gold" beschäftigt sich Dodo Wartmann seit fast zehn Jahren und versucht sich ihm anzunähern, dies durch Einsatz von verschiedenen Techniken, Medien und Motiven.

Das Ausstellungsthema mit dem Wortspiel "In gold we trust" passt zu einer Bank. Gold ist eine Währung, und es vermittelt in Krisenzeiten das Gefühl von Sicherheit. Die optische Faszination, die von diesem Edelmetall ausgeht, ist immer aktuell, blieb zu allen Zeiten ungebrochen.

Gold ist wie "erstarrtes Licht", so urteilten die Alchemisten über das weiche, glänzende Metall. Für sie war Gold das Erreichen des Zieles, das Erlangen des Zentrums. Gold, der Reflektor und Lichtträger, galt und gilt als die helle und göttliche Seite des Edelmetalls. Aber wo Licht ist, ist auch Schatten. Neben der "Sonnenseite" des Goldes gibt es auch das Dunkle. Dem Reinen und Heiligen stehen Neid und Zerstörung gegenüber. Gold bringt dem einen Glück, dem anderen Unglück. Diese Ambivalenz zeigt sich in aller Deutlichkeit beim Goldabbau. Der Gewinn wird durch Ausbeutung von Menschen und die Zerstörung von Natur erzeugt. Gold schenkt Reichtum und Macht, verursacht aber auch Raub und Krieg.

Dodo Wartmann greift genau diese Ambivalenz inhaltlich auf und bildet sie in verschiedenen Motiven und unterschiedlichen Techniken ab, benutzt und kombiniert dazu z.B. das fast vergessene Poliment in verschiedenen Farbtönen. Sie versucht, dem "erstarrten Licht" nachzuspüren, etwa in der Verbindung mit Schwarz, denn in Gemeinschaft mit Verkohltem leuchtet es wie Feuer. Aber auch in Beziehung zu den anderen Farben zeigt sich Gold in seiner jeweils eigenen Ästhetik und Qualität - es wirkt entweder in die Transzendenz hinein wie z.B. mit der Farbe Blau, oder in den Materialismus mit der Farbe Rot.

Ambivalenz steckt aber auch bereits im Thema "In gold we trust". Da ist einerseits die klare Aussage zum Vertrauen in Gold, und andererseits deutet der Ausspruch auf eine Mahnung hin: Vorsicht vor Falschgold !

Das Echte grenzt sich gegen das Unechte ab. "Treu wie Gold" kontrastiert zu "billig wie Talmi". In der Gegenüberstellung von dem reinem Gold zu dem wertlosen "Goldimitat" wird diese Tatsache sichtbar. Und hierbei erkennen wir auch Wert und Unwert. Aber wollen wir das überhaupt sehen oder wissen? Machen wir uns wirklich auf die Suche nach dem Echten?

"Do we trust in real gold ?"

Was tun wir wirklich ?

Vertrauen wir tatsächlich in "Echt-Gold", oder vertrauen wir inzwischen mehr dem "goldenen Schein, dem Fake, dem Blenden, dem Talmi" ?

Das ist die Schlussfrage, die sich letztlich stellt.